

30.04.2013  
076a

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Sperrfrist: Dienstag, 30. April 2013, 19.30 Uhr!  
Es gilt das gesprochene Wort!*

**Grußwort und Laudatio**  
**von Bischof Dr. Gebhard Fürst,**  
**Vorsitzender der Publizistischen Kommission**  
**der Deutschen Bischofskonferenz,**  
**anlässlich der Preisverleihung des Katholischen Kinder- und**  
**Jugendbuchpreises 2013**  
**am 30. April 2013 in Stuttgart**

Ich freue mich sehr, Sie alle hier im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart begrüßen zu dürfen, um heute zum 24. Mal den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis der Deutschen Bischofskonferenz verleihen zu können. Unter Vorsitz von Weihbischof Robert Brahm hat sich die Jury in ihren Sitzungen in Speyer, München und Mainz durch insgesamt 233 eingereichte Kinder- und Jugendbücher gelesen. Dabei hat sie mit hoher Sachkompetenz diskutiert, hat um jedes einzelne Buch gerungen und sich mit viel Herz in die Geschichten und Bilder der Bücher hineinbegeben. Ihrem großen persönlichen Engagement und ihrem Urteil, liebe Jury, verdankt der Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis seine hohe Anerkennung sowohl in der konfessionellen als auch säkularen Verlagswelt. Ich möchte Ihnen für Ihre ehrenamtliche Arbeit nicht nur in meiner Funktion als Vorsitzender der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz, sondern auch persönlich meinen ausdrücklichen Dank aussprechen!

Doch dafür, dass diese besondere Literatur Gehör findet, sind nicht zuletzt auch Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Ehrenamtliche aus den katholischen Büchereienverbänden, dem Borromäusverein und Sankt Michaelsbund, die Sie intensiv mit der Empfehlungsliste arbeiten, verantwortlich. Ich danke Ihnen für Ihre Arbeit und Ihr Engagement.

Der Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis der Deutschen Bischofskonferenz zeichnet nicht nur jährlich ein Preisbuch aus, sondern erstellt darüber hinaus eine Empfehlungsliste mit 14 weiteren, von der Jury als besonders empfehlenswert befundenen Büchern verschiedenster Gattungen.

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn  
*Postanschrift*  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0  
Direkt: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: <http://www.dbk.de>

*Herausgeber*  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischofskonferenz

Hier finden sich Kinder- und Jugendromane ebenso wie Bilderbücher und Reportagen. Die Jury sieht in diesen ausgezeichneten Werken „mehr“. Sie sind mehr als reine Unterhaltungsliteratur, denn sie bringen den Lesern, jungen wie auch alten, auf außergewöhnliche Weise ihre Geschichten und ihre Protagonisten nah. Sei es die kleine Rita mit der roten Badekappe, die genug Mut und Selbstvertrauen besitzt, nicht vom Dreimeterbrett zu springen, nur um sich in einer Mutprobe zu beweisen. Oder die Mädchen Myriam und Dima aus Jerusalem, die von dem herrschenden Konflikt im Nahen Osten getrieben und in ihm gefangen sind, die in Perspektivlosigkeit und Verzweiflung leben und sich nach Frieden und Gerechtigkeit sehnen. Oder auch Jona, der sich sicher ist, dass sein neuer und etwas seltsamer Klassenkamerad Henri ein Außerirdischer ist und am Ende erkennt, dass auch Armut und soziale Ungleichheit einen so großen Graben zwischen Menschen schaffen kann, dass es scheint, als stamme man von unterschiedlichen Planeten. Und zu guter Letzt natürlich Jana und Louise. Zwei unterschiedliche Mädchen in einem erdrückend heißen Sommer, die auf sich allein gestellt sind und beide auf ihre Weise eine viel zu große Verantwortung tragen, die langsam zueinanderfinden, sich anfreunden, füreinander da sind, sich Halt geben und sich trösten.

Worte, Sprache und Bücher sind, das wissen Sie als Experten besser als irgendjemand sonst, Mittler und Vermittler. Lesen entschlüsselt unsere Umwelt und erschließt uns gleichzeitig neue Welten. Lesen lässt uns teilhaben am Leben, Denken und Fühlen anderer Menschen, an anderen Ereignissen von anderen Orten und aus anderen Zeiten. Es ermöglicht der Leserin und dem Leser, einen Perspektivwechsel zu wagen und eine Zeitreise zu unternehmen. In den Büchern der Empfehlungsliste findet sich etwas, was noch lange nach dem Lesen nachwirkt. Es lässt aufhorchen, nachdenken und nachfragen und ebendieses „mehr“ möchte der Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis der Deutschen Bischofskonferenz auszeichnen.

In den Büchern der Empfehlungsliste finden sich Zugänge und Momente für ein Fragen nach dem Existentiellen. Dabei schafft es jedes Buch auf seine eigene Weise, Wege zu diesen religiösen Dimensionen zu eröffnen. Sei es durch außergewöhnliche Bilder, beeindruckende Protagonisten oder faszinierende Geschichten. Sei es zum Lachen, zum Staunen, zum Weinen oder zum Grübeln. Diese besondere Verbindung von literarischer Qualität und der hohen Kunst, Fragen zu stellen und zum Nachdenken anzuregen, ist Anlass für die Deutsche Bischofskonferenz jährlich den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis auszuloben. Die Autorinnen und Autoren der Empfehlungsliste und besonders Sie, Frau Bach, beweisen große Leidenschaft für Kinder- und Jugendliteratur. Sie können mit Kinderaugen sehen, sie nehmen Kinder und Jugendliche ernst und inspirieren sie zu „mehr“.

Gerne möchte ich nun aus der Jurybegründung zitieren:

#### *Jurybegründung*

Die Kindheit gilt als Zeit, in der das Wünschen und Träumen noch geholfen hat. Für Louise und Jana ist diese Zeit jedoch vorbei: Jana wird 13 Jahre alt, ihre Eltern aber vergessen ihren

Geburtstag. Die 17jährige Louise hat ein bitteres Schuljahr hinter sich. Für sie stimmt nichts in diesem Sommer. Abgehängt von ihren Klassenkameraden, plant sie ihren Sommer akribisch durch und nimmt, neben der anstehenden Führerscheinprüfung, verschiedene Ferienjobs in Angriff. Doch ihr gut durchdachter Plan, den Job beim Ampelbäcker und das Zeitungsaustragen so einzurichten, dass sie die Fahrstunden schnell abhaken kann, scheitert in der Praxis kläglich. Hinzu kommt, dass sie ihrer Oma versprochen hat, auf deren kurzatmigen Hund Bonnie aufzupassen. Dann trifft Louise auf Jana, die mitten in diesem heißen Sommer auf einem Stromkasten sitzt und einen kleinen, eingeschweißten Schokokuchen isst.

Beide Mädchen leben im Schatten eines Krankenhauses: Louises Eltern arbeiten dort und versuchen, ihre Dienste so einzuteilen, dass immer einer der beiden zu Hause bei der Tochter ist. Die Dienstzeiten und die daraus resultierende Erschöpfung führen jedoch dazu, dass Louise allein mit meist schlafenden und schweigenden Eltern lebt. Janas Eltern hingegen sprechen sehr wohl. Allerdings vor allem mit Janas Bruder, der nach einem Selbstmordversuch in diesem Krankenhaus im Koma liegt. Tom ist das Zentrum allen familiären Handelns und Jana scheint in Vergessenheit zu geraten und zu verschwinden.

Als die beiden Mädchen aufeinandertreffen, löst ihre Begegnung eine Lawine von Wünschen und Träumen aus. Anfangs genervt, findet Louise in Jana doch schnell eine Freundin und Jana trifft einen Anschlusspunkt und einen Halt. Die Mädchen gönnen sich einen gemeinsamen Sommertag, befreien sich aus ihrem Alltag und lassen ihren Fantasien freien Lauf. Sie träumen sich gemeinsam weg, fantasieren ohne Grenzen. Doch ihr Sommer nimmt ein jähes Ende, denn Tom stirbt und Jana zieht sich ganz in sich zurück.

Das gemeinsam erlebte Glückliche aber ermöglicht es Louise, Jana aus ihrer Einsamkeit herauszulocken. Die beiden Mädchen ziehen Kraft aus ihrer Träumerei und ihrer Fantasie und sind einander ein Stück Heil. Religiös interpretiert verweisen sie auf eine literarische Übersetzung von *religio*: Sie schaffen Verbundenheit und Zugehörigkeit und sind einander Trost. Die beiden Mädchen spüren jene Sehnsucht, die an die Emmaus- Geschichte erinnert: Hoffnung auf Bewegung und Wandel. Zitat: „Und jetzt gehen wir, bis uns was anderes einfällt. Aber erst mal gehen wir.“

Ihnen, Frau Bach, gelingt es, diesen Trost, diese Sehnsucht und diese besondere Verbindung zwischen Jana und Louise sehr sensibel und beeindruckend zu erzählen. Als ich eingangs davon sprach, dass die Autorinnen und Autoren auf der Empfehlungsliste große Leidenschaft für Kinder- und Jugendliteratur beweisen, dann gehen Sie beinahe noch einen Schritt weiter. Ihre Erzählweise und ihre Sprache sind außergewöhnlich in ihrer Reduktion und ihrer Klarheit. Sie sind direkt bei ihren Leserinnen und Lesern, lassen die Grenze zwischen Autor, Buch und Leser beinahe verschwimmen und man wird förmlich in ihr Buch und in die Geschichte von Jana und Louise hineingesogen. Grund dafür ist nicht zuletzt der Rhythmus und der Klang ihrer Schreibweise. Die Stimmen der beiden Mädchen klingen wie Melodien. Anfangs noch unabhängig voneinander und mit einem je unterschiedlichen Sprechrhythmus,

erschließen sich mehr und mehr Gemeinsamkeiten und Übereinstimmungen bis sie schlussendlich zu einer Melodie verschmelzen. Dabei lassen sie sich ganz auf die Protagonistinnen ein. Sie zwingen Jana und Louise keine Sprache auf, die nicht zu ihnen passt, nötigen sie nicht zu Unaussprechlichem und zeigen in ihren Träumen und Fantasien doch, was Worte vermögen.

Lassen Sie mich zum Schluss noch einen Gedanken hinzufügen. Seit 1997 wird der Preisträgerin/dem Preisträger des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises eine in Bronze gegossene Statuette übergeben: „Die Lesende“. Die Idee für diese Kleinplastik stammt von dem Bildhauer Karl Franke und sie soll die innere Ruhe und Gelassenheit jener zeigen, die zum Buch als gute Lektüre greifen. Dabei ist die Gestaltung einfach und klar in ihren Formen und schafft dadurch umso größere Ausdruckskraft. Dies erinnerte mich an Ihr Buch und ich freue mich, dass in diesem Jahr die von uns verliehene Statuette mehr denn je zum Siegerbuch passt.

Verehrte Frau Bach, Ihr Buch hat die Jury sehr beeindruckt und so möchte ich Ihnen heute den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2013 verleihen. Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich!